

LESERMEINUNGEN

Landesslogan in Englisch??

Art. 6 der geltenden Verfassung lautet: «Die deutsche Sprache ist die Staats- und Amtssprache.» Der englischsprachige Landesslogan steht somit klar im Widerspruch zur Verfassung, es sei denn, die Verfassung gelte nicht für offizielle Werbesprüche. Es wäre interessant zu hören, wie sich Verfassungsspezialisten zu dieser Frage äussern. Im Übrigen: Eine vor ca. vier Tagen im Schweizer Fernsehen durchgeführte Umfrage zeigte, dass englische Werbetexte von gerade mal 15 bis 40 % der Deutschschweizer verstanden werden.
Harald Bühler, Eschen

«Da können und werden wir nicht aufgeben»

(Titel des Interviews im Liechtensteiner Volksblatt vom 13. 11. 2003 mit dem Landesfürsten und dem Erbprinzen).

Gott sei Dank haben 64,3 % für die neue Verfassung und 19,1 % für den Verbleib des Dualismus, also total 83,4 % für die Monarchie gestimmt. Wo stünden wir, wenn unsere «Spitzen-Oppositions-Politiker» – übrigens die meisten Rechtsgelehrte, die Regierung stellen würden. Wollen sie wirklich, dass wir kein souveräner Staat sind? Jüngstes Beispiel: Souveränität und EWR. Wollen diese Politiker unseren Staat mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln durch Falschinformationen u.a.m. umbringen?

Diese kontraproduktive Oppositionspolitik grenzt nach meinem Gefühl schon beinahe an den § 258 des liechtensteinischen Strafgesetzbuches, wo geschrieben steht:

Wer

1. über ein Rechtsverhältnis zwischen dem Fürstentum und einer fremden Macht oder über- oder zwischenstaatliche Einrichtung oder

2. über eine Tatsache, die für die Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und einer fremden Macht oder einer über- oder zwischenstaatlichen Einrichtung von Bedeutung ist,

ein falsches Beweismittel herstellt oder ein echtes verfälscht, vernichtet, beschädigt oder beseitigt und dadurch die Interessen des Fürstentums Liechtenstein gefährdet, ist mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu bestrafen.

Ebenso ist zu bestrafen, wer von einem solchen falschen oder verfälschten Beweismittel Gebrauch macht und dadurch die Interessen des Fürstentums Liechtenstein gefährdet.

Die Einwohnerinnen und Einwohner möchten den Oppositionspolitikern raten, sich für und nicht gegen das Land Liechtenstein einzusetzen. Hans Meier, Hinterdorf 28, Eschen

Figurentheater

Am 26. November im TaK

SCHAAN – Am Mittwoch, den 26. November, 20.09 Uhr, bietet das TaK Figurentheater für Erwachsene.

Der australische Puppenspieler Neville Tranter zeigt mit «Schicklgruber, alias Adolf Hitler» ein makabres Spiel um Grössenwahn und Kleingeister. Berlin, 20. April 1945. Im Bunker wackelt die Wand: Die Russen sind vor Berlin. Doch eine so makabre wie illustre Gesellschaft hat anderes im Sinn. Es ist schliesslich Führers Geburtstag. Jetzt wird gefeiert, aber zünftig! Schade nur, dass Hitler so streng auf das Alkohol- und Rauchverbot im Bunker besteht. Aber was der Führer nicht weiss... Das Stück kommt in leichtverständlichem Englisch auf die TaK-Bühne. Man sollte es sich nicht entgehen lassen: Neville Tranter spielt mit dem Grauen, und das so poetisch wie subversiv. Unter seinen Händen wird das Puppentheater erwachsen.

Karten für dieses einmalige Projekt, das unter anderem bei den

Wiener Festwochen für Furore sorgte, gibt es beim TaK-Vorverkauf an der Reberstrasse 10, Schaan, Tel.: (00423) 237 59 69. Er hat montags bis freitags von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter Kartenwünsche entgegen. Eine Bestellung per E-Mail an vorverkauf@tak.li ist ebenfalls möglich. Die Abendkasse im TaK öffnet eine Stunde vor Beginn.



Neville Tranter und sein «Stuffed Puppet Theatre» gastieren am 26. November um 20.09 Uhr im TaK.

FORUM

Von einer Komödie in drei Akten

Das liechtensteinische Abenteuer, die EWR-Erweiterung zu blockieren, ist offenbar sogar dem Fürsten zu gefährlich geworden, so dass Regierungsrat Walch Anfang dieser Woche das Abkommen unterzeichnen durfte.

Wie konnte es zu so einem, für unser Land mehr als peinlichen, Auftritt überhaupt kommen? Von in- und ausländischen Medien hinreichend verbreitet, ist es inzwischen allgemein bekannt, dass Interessen des Fürstenhauses im Vordergrund gestanden haben. Mit der Blockierung der EWR-Erweiterung wollte Liechtenstein die beiden Beitrittskandidaten Tschechien und Slowakei dazu zwingen, die Souveränität Liechtensteins, auch vor 1993, ausdrücklich anzuerkennen, um nach dem Zweiten Weltkrieg enteigneten Liechtensteinern (es handelt sich vorwiegend um Mitglieder des Fürstenhauses) eine bessere Rechtsposition bei der Rückforderung ihrer Gebiete zu verschaffen. Dazu liessen sich die beiden Staaten jedoch nicht bewegen. Dies muss Insidern von Anfang an klar gewesen sein, denn die Positionen zu diesem Thema sind seit langem bekannt.

Nicht genug, dass diese aussenpolitisch höchst bedenkliche Aktion von keinem Erfolg gekrönt war, wird sie den Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern vom Fürsten und der Mehrheitspartei

auch noch als mutiges und gerechtes Aufbegehren eines Zwergstaates gegenüber der internationalen Staatengemeinschaft verkauft. Dabei war unsere Souveränität gar nie gefährdet. Tschechien und die Slowakei würden doch nie ein Abkommen mit einem Gebilde abschliessen, das gar kein souveräner Staat ist, also gar keine Rechtspersönlichkeit hat. Mit der Bereitschaft, den EWR-Erweiterungsvertrag zu unterzeichnen, hatten sie doch schon vorher die Souveränität des EWR-Staates Liechtenstein zweifelsohne anerkannt.

Dass die Vertreter von Island und Norwegen bei der Unterzeichnung des Abkommens gute Miene zum bösen Spiel gemacht haben, hat weniger mit Applaus für diese Komödie als mit diplomatischer Höflichkeit zu tun.

Etwas Positives hat die ganze Sache doch noch bewirkt: Die Bereitschaft des Fürsten, das EWR-Abkommen zu kündigen, sollten die liechtensteinischen Forderungen nicht erfüllt werden, scheint nicht wenigen Leuten, insbesondere aus Wirtschaftskreisen, klar gemacht zu haben, dass ihre Interessen schnell einmal von denjenigen des Fürstenhauses überholt werden. Es bleibt deshalb zu hoffen, dass unserem Land in Zukunft die Vermischung von privaten Interessen des Fürstenhauses mit denjenigen des liechtensteinischen Staates und seiner Bevölkerung und der damit verbundene Ansehensverlust erspart bleibt.

Verein zur Stärkung der Volksrechte

TODESANZEIGE

Mit Erschütterung und Trauer über den allzu frühen Tod müssen wir von unserem langjährigen Geschäftsführer

Kurt Bühler

Abschied nehmen.

Wir alle werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Kurt Bühler AG,
Mitarbeiter

TODESANZEIGE

Es war schön, dich zu haben.
Gedanken, Gefühle und Augenblicke
werden uns immer an dich erinnern.
Deine Schritte sind verhallt,
doch die Spuren deiner Liebe
und Arbeit sind überall.



Nach einem erfüllten Leben ist er für uns alle viel zu früh und unerwartet von uns gegangen.

Kurt Bühler

3. April 1942 – 12. November 2003

Sein Leben war erfüllt von unermüdlicher Arbeit und Sorge für seine Familie.
Wir werden dich für immer in unserem Herzen behalten.

Eschen, Zürich, München, 12. 11. 2003

Wir trauern um ihn in Liebe und Dankbarkeit:
Eveline Bühler mit
Susanne und Dominik,
Betty Servalli
Charly und Margrith Bühler
mit Kindern
Jolanda Graser
Anverwandte
Freunde und Bekannte

Den Rosenkranz beten wir am Samstag, 15. November 2003, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Eschen.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. November 2003, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Eschen statt.

TODESANZEIGE

Du warst im Leben so bescheiden,
nur Pflicht und Arbeit kanntest du.
Mit allem warst du stets zufrieden,
min schlafe wohl in stiller Ruh.



Heute starb mein geliebter Gatte, unser lieber Däti, Neni, Urneni, Schwiegervater und Götti

Anton Emil Schächle-Fehr

«Schächle Toni», Landwirt

3. August 1910 – 13. November 2003

Wohlversehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion ist er friedlich eingeschlafen.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebet zu gedenken und ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Eschen, Gams, 13. November 2003

In tiefer Trauer:
Ernestina Schächle-Fehr, Gattin
Elli Lenherr-Schächle
Markus, Judith, Mischa mit Familien
Otto und Theres Schächle-Lenherr
Frey, Monika, Irene, Toni, Martin, Simon mit Familien
Irene und Hans Scherrer-Schächle
Gerald, Bruno, Roland mit Familien
Olga und Eddy Widmer-Schächle
Patrick, Gabriela, Michael mit Familien

Urenkel
Anverwandte

Der liebe Verstorbene ist in der Friedhofskapelle in Eschen aufgebahrt.
Wir beten für ihn heute Freitag, 14. November 2003, um 19.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. November 2003 um 9.30 Uhr statt.

Wir beten für den lieben Verstorbenen jeweils am Sonntag um 9.30 Uhr, den 23. November 2003 und den 30. November 2003 mit anschliessendem Grabbesuch.

Anstelle von Blumenspenden bitten wir Schwester Leonie Hasler, LGT-Konto Nr. AA4152084 zu unterstützen.

**125 JAHRE
VOLKSBLATT**

Ereignisse der letzten 125 Jahre

PYRAMIDEN IN TRIESENBERG

TRIESENBERG, 18. August 1931 – Eine Woche ist verstrichen, seit wir Berger den Turnverein Schaan, welcher eine kleine Wanderung in das schöne Malbun machte, als Gast aufnehmen durften. Etwas verspätet trafen die schneidigen Turner in Triesenberg ein und haben sich dann im Kulm eine kurze Rast gegönnt, um aber sofort der harrenden Einwohnerschaft mit einem kleinen Teil ihres Könnens aufzuwarten. Nachdem sich die Turner in ihr weisses Turnergewand geworfen hatten, versammelten sie sich vor dem Schulhaus und sofort auch sah man die erste Stuhl-Pyramide in bengalischer Beleuchtung. Leider haben die unebenen Bodenverhältnisse die Sache anfangs ein wenig beeinträchtigt, aber die Turner liessen sich nicht aus ihrer gewohnten Ruhe und Selbstbeherrschung bringen. So folgte eine Pyramide um die andere, alle mit guter Haltung ausgeführt. Auf jeden Fall werden uns die schönen Pyramiden in guter Erinnerung bleiben.

Morgen: Kaum gekleidet zum Fenster hinaus